

Joanna Kilian

Kulturspezifika im deutsch-polnischen Großwörterbuch PONS

Studia Germanica Gedanensia 25, 76-86

2011

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Gdańsk 2011, Nr. 25

Joanna Kilian
Universität Gdańsk

Kulturspezifika im deutsch-polnischen Großwörterbuch PONS

Cultural components presented in the Great German-Polish PONS dictionary. The paper focuses on the analysis of cultural components presented in the German-Polish PONS dictionary. I would like to stress the fact that culture and lexicography are two interdependent disciplines. The article sheds light on the notions of culture and cultural components. It also focuses on the cultural components in the domain of tradition and everyday life. Culture-characterised notions may not have any equivalents in another culture, and therefore cause difficulties to the lexicographer. In such cases lexicographers must look for other solutions and apply non-standard translation procedures. A dictionary should serve as an intermediary between cultures. Translation procedures, as well as the presentation form applied by the authors of this dictionary in the process of translating such cultural specificities, are the subject of analysis of this article.

Elementy kulturowe w Wielkim Słowniku PONS niemiecko-polskim. – W artykule podjęto analizę elementów kulturowych przedstawionych w słowniku niemiecko-polskim. Zwracam uwagę na fakt, że kultura i leksykografia to dwie zależne od siebie dyscypliny. W niniejszym artykule omówiono elementy kulturowe dotyczące tematyki tradycji i obyczajów oraz życia codziennego. Wyrażenia nacechowane kulturowo mogą nie mieć odpowiednika w innej kulturze i tym samym sprawiać leksykografowi trudności. Leksykograf musi więc szukać rozwiązań i stosować nietypowe procedury tłumaczeniowe. Procedury te, a także forma, jaką zastosowali autorzy słownika przy tłumaczeniu tego typu słów, są przedmiotem analizy.

0. Einführung

Zur Analyse wurde in dem vorliegenden Beitrag das große deutsch-polnische Wörterbuch PONS herangezogen, das in Bezug auf die Darstellung und die Übersetzung von Kulturspezifika besprochen wird. Im Beitrag wird der Versuch unternommen, den Begriff ‚Kulturspezifika‘ zu erklären und die Rolle des Wörterbuchs als Kulturvermittler zu verdeutlichen.

Die Untersuchung wird auf diejenigen Kulturspezifika, die ‚Traditionen und Bräuche‘ sowie ‚Alltagsleben‘ thematisieren, beschränkt. Es werden auch die Übersetzungsprozeduren von Kulturspezifika und die damit verbundenen Schwierigkeiten beschrieben. Die hilfreichen Angaben in der Mikrostruktur des Wörterbuchs, die dem Verständnis der kulturgebundenen Lemmata dienen, werden auch bei einigen Stichwörtern analysiert.

1. Zum Begriff *Kulturspezifika*. Übersetzungsprozeduren bei Kulturspezifika

Lexikographie und Erfassung von Kulturphänomenen hängen insofern zusammen, als es die Aufgabe von zweisprachigen Wörterbüchern ist, eine Fremdsprache zu registrieren und zu beschreiben – darunter auch den Wortschatz, der einen wichtigen Bestandteil der Kultur bildet. Zweisprachige Wörterbücher beschreiben die Lexik, die mit der Kultur verbunden ist, vermitteln das Wissen über Realien und spiegeln oft die Weltanschauung der Autoren wider, was besonders im Bereich der kulturbedingten Lexik sichtbar ist. Sie sind sowohl Erzeugnisse als auch Zeugnisse der Kultur (vgl. BIELIŃSKA 2008: 256 f.). Um den Terminus ‚Kulturspezifika‘ zu definieren, muss man zuerst erläutern, was man unter ‚Kultur‘ versteht.

GRUCZA (1989: 10) bezeichnet ‚Kultur‘ als das mannigfaltige Werk der menschlichen Arbeit und des Schaffens, sowie die Lebensweise und die Art des Zusammenlebens einer Gemeinschaft. Dieses Werk ist durch die Werte, an die wir glauben und die wir akzeptieren, bedingt. Eine so verstandene Kultur umfasst also sowohl die Kunst als auch Wissenschaft, Technik, Zusammenleben und Arbeit, Lebensweise des Menschen. Die Kultur ist das Erzeugnis des menschlichen Geistes, der bewussten Bildung, des eigenen Handelns, der Verhaltensweisen und der Arbeit einerseits sowie das Ergebnis der Umformung der Gesellschaft andererseits (vgl. GRUCZA 1989: 11). Nach KIELAR (1989: 51) bedeutet Kultur alle Fertigkeiten und Bräuche, die der Mensch als Mitglied der Gesellschaft erworben hat. In diesem Sinne kann man die Kultur der Natur gegenüberstellen, d.h. all diesen Eigenschaften, die dem Menschen biologisch gegeben wurden.

Alle Begriffe, die für eine Kultur spezifisch sind, nennt man Kulturspezifika. Damit die Kommunikation in der Fremdsprache ohne Probleme verläuft, muss der Lernende die Bereiche der Kultur kennen, d.h. die Begriffe, die die Kultur beschreiben. Brigitte SCHULTZE (1994) benutzt die Bezeichnung ‚kulturelle Schlüsselbegriffe‘. Nach SCHULTZE (1994: 115) können einige kulturelle Schlüsselbegriffe Missverständnisse verursachen. Diese Schlüsselbegriffe, die eine Herausforderung für den Übersetzer darstellen, lassen sich durch sehr viele Übersetzungsvarianten wiedergeben. Die Wahl einer bestimmten Variante kann von einem persönlichen Stil oder von den Präferenzen des Übersetzers zeugen (vgl. SCHULTZE 1994: 115).

Kulturbestimmte Phänomene werden auch als Realien definiert, die nicht nur einen materiellen Charakter haben, sondern auch bestimmte Weltbilder, Weltanschauungen und Gruppenidentitäten vermitteln:

„Neben der gängigen konkreten Definition der Realie als Element des Alltags, der Geschichte, der Kultur, der Politik und dergleichen eines bestimmten Volkes, Landes, Ortes, die keine Entsprechung bei anderen Völkern, in anderen Ländern, an anderen Orten hat, würde ich verallgemeinernd noch hinzufügen: die Realien sind Identitätsträger eines nationalen / ethnischen Gebildes einer nationalen / ethnischen Kultur – im weitesten Sinne – und werden einem Land, einer Region, einem Erdteil zugeordnet.“ (SNELL-HORNBY 1998: 288)

Die Begriffe, die über kein Äquivalent in der Zielsprache verfügen, können als ‚Lakunen‘ bezeichnet werden. Dieser Terminus kommt aus der Ethnolinguistik. Die Lakune ist ein Zeichen einer fremden Kultur, das im Moment des interkulturellen Kontaktes im Vergleich zum jeweiligen Element der eigenen Kultur immer eine Lücke ist, die semantische Unterschiede

aufweist. Der Übersetzer muss über interkulturelle Kompetenz verfügen, um den kulturell bedingten Begriff zu erkennen und eine richtige Übersetzungsstrategie anzuwenden (vgl. PANA-SIUK 2003: 100).

Nach SIERADZKA-KULASA (2000: 59 f.) sind folgende Übersetzungsstrategien der Kulturspezifika zu unterscheiden: Zitatwort (Übernahme) / Lehnwort (Gebrauch), Lehnübersetzung, Analogiebildung, erklärende Übersetzung (Explikation), adaptierende Übersetzung (Adaptation).

Die Thematik der Kulturspezifika im lexikographischen Kontext wurde u.a. von SIERADZKA (2000, 2007, 2010), BIELIŃSKA (2008), CHOJNOWSKI (2001) und KÜHN (2002) behandelt. Diese Aufsätze haben sich bei der Analyse des vorgenannten PONS-Wörterbuchs als hilfreich erwiesen. Bei der Makro- und Mikrostrukturanalyse des Wörterbuchs habe ich die Arbeiten von FRĄCZEK (1995) und SCHLÄFER (2005) herangezogen.

Die beliebte Form der Darstellung von Kulturspezifika sind Info-Fenster:

„Gemeint sind zusätzliche Informationen zur Landeskunde der deutschsprachigen Länder und zur deutschen Sprache, die in Form von separaten enzyklopädischen Einträgen ausgesondert werden. Zusätzliche Ergänzungen zu einem Lemma, Erläuterungen der Realia-Begriffe werden in den Wörterbüchern direkt der Bedeutungsangabe nachgestellt und durch einen (farbigen) Rahmen bzw. ein Raster kenntlich gemacht, was sehr übersichtlich wirkt und die Aufmerksamkeit der Benutzer erregt.“ (SIERADZKA 2007: 149)

2. Traditionen und Bräuche

Tradition ist etwas, was von der Kultur, Geschichte, Religion abhängig ist und von Generation zu Generation weitergegeben wird. Die Gewohnheiten dagegen, die in einer Gemeinschaft fest geworden sind und sich in bestimmter Form ausgebildet haben, sind Bräuche (vgl. DUDEN 2011: 344, 1763). Die Lexik, die das Thema ‚Traditionen und Bräuche‘ betrifft, ist kulturspezifisch.

Die Feste: Ostern und Weihnachten sind den Polen bekannt. Es sind aber in dem hier zu analysierenden deutsch-polnischen PONS-Wörterbuch manche Stichwörter auffindbar, die diese Feste betreffen und die sich dem polnischen Wörterbuchbenutzer als unbekannt erweisen oder solche, bei denen Unterschiede zwischen ihrer deutschen und polnischen Ausprägungsform bestehen.

Folgende Stichwörter, die mit Ostern verbunden sind, wurden ohne längere Definition und Beispielsätze aus dem Deutschen ins Polnische übersetzt: **Ostermontag**, **Ostersonnabend**, **Ostersonntag**, **Palmsonntag**, **Gründonnerstag**, **Karfreitag**, **Osterwoche**, **Osterlamm**, **Weidenkätzchen**, **Buchsbaum**. Das ist verständlich, weil diese Realien in der polnischen Kultur auch bekannt sind.

Bei dem Stichwort **Osterhase** (*zajac wielkanocny*) hat der Autor zusätzlich den Begriff in dem Info-Fenster erklärt, was ich für unnötig halte. Man kann mit Sicherheit annehmen, dass jeder Pole weiß, was der Osterhase ist. Bei dem Stichwort **Ostermorgen** (*poranek wielkanocny*) führt der Autor einen Beispielsatz an: *am -suchten die Kinder im Garten nach Ostereiern*

(*w poranek wielkanocny dzieci szukały jajek wielkanocnych w ogrodzie*). Unter dem **Osterei** ist die Bedeutung folgendermaßen wiedergegeben: als **bemaltes Hühnerei** – *jajko wielkanocne* und als **Ei aus Schokolade** – *jajko czekoladowe*.

Das Stichwort **Osterfeuer** wurde als *ogień wielkanocny* übersetzt, was in Polen bekannt ist, aber nicht das Gleiche bedeutet. Der Wörterbuchbenutzer kann diesen Begriff mit dem polnischen verwechseln, was zu einem Irrtum führen kann. Nach Duden-Universalwörterbuch (2011: 1297) kann man *Osterfeuer* als: *ogień zapalany w górach wieczorem w przeddzień Wielkanocy jako symbol wypędzenia zimy* erklären. In der polnischen Tradition assoziiert man mit *ogień wielkanocny* Folgendes:

„Przed wielkanocną wieczorną mszą w kościołach święci się ogień, ciernie, wodę chrzcielną [...]. Wieczorem święcą kapłani ogniska rozniecone na dziedzińcu kościelnym. Od tego poświęconego ognia zapala się paschał – grubą woskowa świecę, która zostaje uroczystie wniesiona do kościoła, na wieczornej mszy świętej”. (OGRODOWSKA 2004: 155 f.)

Ostermarsch, der nicht genau mit dem Fest verbunden ist, aber das Bestimmungswort *Oster* enthält, wurde Glied für Glied übersetzt und zusätzlich in Klammern wie folgt erklärt:

Ostermarsch *m* <-es, -märsche> marsz *m* wielkanocny (*akcja protestacyjna przeciwko wojnom i zbrojeniom organizowana przez pacyfistów corocznie w czasie Świąt Wielkanocnych*)

„Ostermarsch, der: zur Osterzeit stattfindender, bes. gegen Krieg u. Rüstung mit Atomwaffen gerichteter Demonstrationmarsch“ (Duden 2011: 1297)

In diesem Fall haben wir es mit der Übersetzungsprozedur der Explikation zu tun. Das Stichwort Ostermarsch wurde, der Duden-Definition entsprechend, verständlich und treu übersetzt.

Weihnachten *nt* <-,-> *meist ohne art* Boże Narodzenie *nt*; **fröhliche** *-!* [*o* **gesegnete**] Wesolych Świąt [Bożego Narodzenia]; **zu** [*o* *bes. SÜDD an*] -na Boże Narodzenie [*o* gwiazdkę]; **jdm etw zu -schenken** podarować komuś coś na gwiazdkę; **grüne/weiße** *- fig* zielone [*o* beżśnieżne]/białe święta Bożego Narodzenia

In dem Eintrag **Weihnachten** ist die Information auffindbar, mit welcher Präposition man dieses Stichwort verwendet. Die diatopische Markierung ist auch vorhanden, nämlich die in Süddeutschland benutzte Präposition. Es werden auch die Kollokationen angegeben – in diesem Beispiel: die übertragene Bedeutung, die durch die diastratische Markierung unterstrichen wird.

Mit den meisten Lemmata, die das Fest *Weihnachten* betreffen, sind die Polen vertraut, die Tradition des Bescherens und des Weihnachtsbaums ist nämlich aus Deutschland nach Polen gekommen (vgl. OGRODOWSKA 2004: 31).

Interessant ist der Artikel **Weihnachtsgans**:

Weihnachtsgans *f* <-,-gänse> gęś *f*święteczna (*tradycyjna niemiecka potrawa bożonarodzeniowa*) **jdn ausnehmen wie eine** *- fam* obłupić [*o* złupić] kogoś ze skóry *geb*

Das Lexem wurde übersetzt und zusätzlich in Klammern näher erklärt. Deutsche und Polen haben nämlich der Tradition zufolge andere Weihnachtsgerichte. Es wird auch die idiomatische Bedeutung genannt und mithilfe der diastatischen Markierung die umgangssprachliche Verwendung dieses Lexems unterstrichen.

Charakteristisch für die deutsche Kultur ist der **Weihnachtsmarkt** und **Glühwein**, der am Weihnachtsmarkt serviert wird. Diese Artikel wurden ausführlich in den Info-Fenstern erklärt, die im Folgenden mit eckigen Klammern markiert werden:

Weihnachtsmarkt

[Najstłynniejszy jarmark bożonarodzeniowy (**Weihnachtsmarkt**) w Niemczech odbywa się w Norymberdze. Również w wielu innych miastach przez cały okres adwentu organizowane są jarmarki, na których sprzedaje się prezenty gwiazdkowe, dekoracje, artykuły gospodarstwa domowego i inne drobiazgi. Świąteczną atmosferę urozmaicają kołеды, gorące kasztany jadalne oraz grzane wino lub bezalkoholowy poncz dla dzieci.]

In diesem Zusammenhang ist unklar, warum die Erklärung für Glühwein im Info-Fenster angeführt wird und für Feuerzangenbowle in Klammern steht. Die Übersetzung des Getränks als *płonąca czara* ist in dem Artikel *Bowle* auffindbar und nicht bei der Erklärung *der Feuerzangenbowle*.

Feuerzangenbowle *f* <-,-n> GASTR ≈ grzane wino *nt* (przyrządzone w efektowny sposób poprzez umieszczenie nad naczyniem, w którym znajduje się czerwone wino z dodatkiem cynamonu, goździków oraz plasterków cytryny i pomarańczy, kostki cukru, którą następnie polewa się rumem i podpala).

Was dem polnischen Muttersprachler unbekannt, jedoch zu Weihnachten in Deutschland typisch ist, ist der **Weihnachtsteller** (*talerz ze słodyczami i orzechami, najczęściej tekturowy, stawiany na stole każdemu członkowi rodziny*). Das Lexem konnte man nicht mit einem Wort übersetzen, weil der polnische Benutzer es nicht kennt. Die Bedeutung von **Christstollen** (*strucla z bakaliami lub marcepanem, pieczona w Niemczech na święta Bożego Narodzenia*) wurde auch in Form einer Definition wiedergegeben.

Christkind *nt* <-[e]s, ohne pl> 1 (Jesuskind) Dzieciątko *nt* Jezus 2 SÜDD (Symbolfigur für Weihnachten) ≈ Aniołek *m* (postać dziecięca przynosząca prezenty); **er glaubt noch an das** ~ on ciągle jeszcze wierzy w Aniołka

Die Bedeutung des Lexems **Christkind** in Deutschland – und noch deutlicher in Süddeutschland – mag dem polnischen Benutzer unbekannt vorkommen. **Christkind** wird durch *Aniołek* übersetzt. Diese Entsprechung reicht aber nicht aus, da in Polen *Christkind* als Symbolfigur, die zu Weihnachten Geschenke bringt, nicht in allen Regionen verbreitet ist. Deswegen wurde das Lexem in Klammern näher definiert und an einem Beispielsatz veranschaulicht. In der polnischen Tradition sieht das folgendermaßen aus:

„W zależności od regionu prezenty gwiazdkowe przynosił i dotychczas przynosi dzieciom św. Mikołaj (w Polsce centralnej), konik szemel (na Warmii i Mazurach), Dzieciątko Jezus (na Śląsku), Stary

Józef (w Wielkopolsce), Gwiazda (na Kaszubach), a także Aniołek (w różnych regionach Polski)”. (OGRODOWSKA 2004: 32)

Im PONS-Wörterbuch sind auch die Stichwörter: **Christmette**, **Christmesse** (*pasterka*) und **Christnacht** (*noc Bożego Narodzenia*) verzeichnet.

Unter dem Stichwort **Bleigießen** erfahren wir, dass es sich um einen in Deutschland populären Brauch zum Silvester handelt, der ins Polnische als *lanie ołowiu* übersetzt wird. In Duden wird dieses Stichwort nicht angeführt.

Der Artikel, der mit dem Hochzeitsfest verbunden und auffällig ist, ist der **Polterabend**:

Polterabend m <-s,-e> *zwyczaj przedślubny polegający na tłuczeniu porcelany przed domem narzeczonej, co ma przynieść młodej parze szczęście*

Polterabend

[**Polterabend** to wieczór w przeddzień ślubu, który świętuje się w gronie przyjaciół i znajomych (najczęściej w domu rodzinnym panny młodej), rozbijając naczynia, które narzeczeni muszą wspólnie pozamiatać. Rytuał ten ma przynieść szczęście.]

Dieser Wörterbucheintrag erscheint in Form einer längeren Definition und wird auch im Info-Fenster ausgebaut. Mit diesem Brauch sind die Polen vertraut. Die Erklärung ist verständlich, aus welchem Grunde jedoch die gleichen Informationen, die in Klammern gesetzt wurden, auch im Info-Fenster erscheinen, bleibt unklar.

Da die Polen **Allerheiligen** feiern, steht bei dem Lexem **Totensonntag** (Święto Zmarłych) in Klammern, dass dieses Fest nicht dem polnischen Allerheiligen gleich ist, sondern sich auf die evangelische Kirche bezieht und auf den letzten Sonntag vor dem Advent fällt.

Bei der Übersetzung des **Schuhplattlers** (*bawarski taniec ludowy, w którym mężczyźni klepią się po udach, kolanach i podeszwach butów*) wird die nähere Erklärung angeführt.

Die Autoren des hier untersuchten Wörterbuchs haben die richtige Entscheidung getroffen, den Begriff *Karneval* im Info-Fenster zu erklären. Es bestehen nämlich Unterschiede zwischen dem Karneval in Deutschland und in Polen (vgl. OGRODOWSKA 2004: 85; KAMOCKI / KUBIENNA 2008: 92), wenn es sich um den Zeitraum sowie die Art und Weise des Feierns handelt; als Lexika wurden angegeben: **Rosenmontag** (ostatni poniedziałek karnawału), **Rosenmontagszug** (pochód karnawałowy), **Fastnacht** (ostatki), **Fasching** (karnawał), **Faschingsdienstag** (ślędzik, podkoziółek (ostatni wieczór karnawału przed środą popielcową)). *Podkoziółek* ist jedoch nicht die genaue Entsprechung des Faschingsdienstags. Das Wort ist zwar mit diesem Tag verbunden, aber es bezeichnet eine Karnevalsparty und nicht den Tag selbst:

„Na Kujawach i w Wielkopolsce, dziewczyny, które nie *wydały się* podczas karnawału, brały udział w zabawie-obrzędzie zwanej *podkoziółkiem*”. (OGRODOWSKA 2004: 97)

Bei den Lemmata **Fasching** und **Faschingsdienstag** wurde die diastratische Markierung A und SÜDD angesetzt.

Die Aufmerksamkeit weckt auch das Lexem **Oktoberfest**. Dieses Stichwort ist inzwischen auch in Polen so bekannt, dass der Lexikograph die Übersetzungsprozedur *Übernahme*

verwendet hat, ohne jedoch auf die zusätzliche Erklärung in Klammern zu verzichten: *największe na świecie święto piwa, które odbywa się co roku na przełomie września i października na łące Teresy w Monachium*.

Der letzte Wörterbucheintrag, auf den ich hier hinweisen möchte, ist **der April**. Es handelt sich hier jedoch nicht konkret um den Monat, sondern um die Sitte, die am ersten April begangen wird. An diesem Tag macht man **Aprilscherze**. Es wurden auch folgende Kollokationen erwähnt: **jdn in den April schicken** – *robić komuś primaaprilisowy żart*, **das ist doch wohl ein April!** – *to chyba jakiś żart!*

3. Alltagsleben

Nicht nur Traditionen und Bräuche sind in verschiedenen Kulturen unterschiedlich; auch im Alltagsleben wird man oft mit Kulturspezifika konfrontiert. Die Gewohnheiten, die Formen des Zeitverbringens können für eine bestimmte Kultur spezifisch sein.

In dem hier besprochenen Wörterbuch bin ich auf folgende Angaben, die das Wortfeld Umwelt betreffen, gestoßen: **Abfalltrennung**, **Ozonalarm**, **verbleit**, **bleifrei**, **schadstoffarm**, **saurer Regen**, **Umweltverschmutzung**, **Treibhauseffekt**, **Einwegflasche**, **Müllcontainer**, **Sperrmüll**. Den Lemmata **Abfalltrennung** (sortowanie odpadów) und **Ozonalarm** sind Info-Fenster gewidmet. In Deutschland ruft man den **Ozonalarm** (alarm ozonowy) aus, wenn das Ozonmessgerät zu große Konzentration in der Atmosphäre anzeigt. Die Autogeswindigkeit auf den Autobahnen wird begrenzt und die Menschen werden vor dem Sporttreiben an der frischen Luft gewarnt. Diese Informationen sind im Info-Fenster vorhanden.

Die deutschen Bürger sind entweder **umweltfreundlich** oder gelten als **Umweltsünder**. Die meisten Deutschen verhalten sich **umweltbewusst**. **Die Pfandflaschen** werden im Keller gesammelt und anschließend wieder zurückgegeben. Auf den Etiketten kann man die Aufschrift *pfandfrei* finden, dieses Lexem fehlt aber im Wörterbuch. Das Lemma **Einwegflasche** (butelka jednorazowego użytku) ist jedoch vorhanden. Das Lexem **Kehrwoche** konnte man nur mithilfe einer längeren Erklärung übersetzen: *tydzień, w którym dany lokator sprzęta klatkę schodową*.

In Deutschland gibt es auf den **Autobahnen** keine Geschwindigkeitsbegrenzung für Pkws und man muss keine **Autobahngebühr** bezahlen. In den anderen deutschsprachigen Ländern – in der Schweiz und in Österreich – sieht die Situation anders aus. Diese Informationen werden in den Info-Fenstern vermittelt.

Die Autofahrer unterliegen einem konkreten **Punktesystem** (system punktów karnych za wykroczenie kierowcy przeciw przepisom ruchu drogowego) und jedes Auto muss von dem **TÜV** (Związek Kontroli Technicznej) überprüft werden. Man führt auch die **Abgasuntersuchung** (kontrola stężenia paliw) durch. Wie die **Nummernschilder** (tablice rejestracyjne) aussehen, welche Ziffern und Buchstaben man benutzt, wird auch in dem Info-Fenster erklärt.

Bei einer Reise mit dem Zug kann man eine **BahnCard** (karta Niemieckich Kolei Federalnych, której posiadacz uprawniony jest do zniżkowych przejazdów) kaufen. Die gleiche Information ist in dem Info-Fenster vorhanden. Folgende Züge stehen zur Wahl: **Interregio** ([pociąg] InterRegio (kursujący regularnie, najczęściej co dwie godziny, pociąg pośpieszny), **Eurocity (Eurocity-Zug)**, **Intercityzug** und **Intercityexpresszug**.

Möchten die Deutschen etwas schnell essen, so gehen sie zum **Schnellimbiss** oder zu einer **Imbissbude** (*budka z jedzeniem*). Einzigartig ist das Lemma **Kaffeklatsch**. Das Wort an sich wurde nicht übersetzt, sondern seine Bedeutung wurde durch Kollokationen wiedergegeben: **sich zum Kaffeklatsch treffen, das können wir beim Kaffeklatsch besprechen**. Das Wesen dieses Treffens besteht im Kaffeetrinken und Plaudern. In Schweden macht man eine Kaffeepausi, in Finnland eine Kahvipuussi: „Redefluss, ungefiltert. Begleitet von Klappern der Kuchengabeln und dem Kichern älterer Damen“ (SIEDENBERG 2009: 110). Das Wort Kaffeklatsch wurde sogar ins Englische als *kaffeklatsching* übernommen (vgl. LIMBACH 2007: 24). Solche regelmäßigen Treffen nennt man auch Kaffeekränzchen (*regularne damskie spotkania przy kawie*).

Die Kaffeefahrt bedeutet entweder einen Ausflug zum Nachmittagskaffee oder eine Werbefahrt, bei der die Teilnehmer Kaffee kosten und dazu beredet werden, bestimmte Waren einer Werbefirma zu kaufen. Zwei Bedeutungen wurden nummeriert und in Klammern (in den Glossen) auf Deutsch erklärt. Eine Bedeutung wurde im Info-Fenster angegeben. Das Lexem **Kaffeehaus** ist in Österreich besonders bekannt. In einem österreichischen Kaffeehaus kann man den Geschmack verschiedener Kaffeesorten genießen.

Die Deutschen treffen sich aber nicht nur zum Kaffee, sondern gehen manchmal zum **Frühschoppen** (*spotkanie przed południem w lokalu przy piwie*). In der polnischen Übersetzung steht, dass man beim Frühschoppen Bier trinkt. Im Süden trinkt man jedoch eher Wein. Bier ist also nicht das einzige Getränk, das hier „zulässig“ ist.

In dem Infokasten wurde erklärt, wie die **Postleitzahlen** in Deutschland, Österreich und in der Schweiz gebildet werden. Dem Stichwort **Ladenschlusszeiten** wird auch ein Info-Fenster gewidmet. Die Informationen betreffen auch alle drei deutschsprachigen Länder.

4. Schlussbemerkung

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der Darstellung von Kulturspezifika im deutsch-polnischen PONS-Wörterbuch: mit deren äußeren Form und den Übersetzungsmethoden. Es wird darauf hingewiesen, dass *Kultur* und *Lexikographie* zusammenhängen. Um Klarheit und Verständlichkeit des Übersetzens zu schaffen, werden folgende Übersetzungsstrategien der kulturbedingten Phänomene angewendet: Zitatwort, Lehnübersetzung, Analogiebildung, Explikation und Adaptation.

Für die Mehrheit der hier untersuchten Kulturspezifika wird die Form des Info-Fensters gewählt. Diese Form ist besonders für Deutschlernende hilfreich, da die Kulturphänomene auf Polnisch detailliert und verständlich erklärt werden. Diejenigen, die erst anfangen, Deutsch zu lernen, möchten Kenntnisse über fremdsprachige Kulturspezifika erwerben, sie brauchen jedoch nicht unbedingt ein konkretes Wort (ein Äquivalent). Für sie wäre solch ein enzyklopädischer Eintrag die beste Übersetzungsmethode. Für Übersetzer oder Dolmetscher, die auf der Suche nach einem konkreten Einzelwort sind, dürfte sich diese Methode als wenig brauchbar erweisen.

Aufgrund der durchgeführten Analyse lässt sich auch feststellen, dass die erklärende Übersetzung (Explikation) eine besonders häufige Übersetzungsmethode in Bezug auf

Kulturspezifika ist. Eine hohe Anzahl der Kulturspezifika in dem von mir untersuchten Wörterbuch zeugt davon, dass dieses Nachschlagewerk kultursensitiv ist. Das Großwörterbuch PONS kann durchaus als Kulturvermittler gelten.

Nach der tief gehenden Analyse des Wörterbuchs lässt sich feststellen, dass sich die heutigen Lexikographen immer mehr darum bemühen, die Bedeutung der Realien und der Kulturbegriffe den Wörterbuchbenützern deutlich zu erklären. Sie haben verstanden, welche hervorragende Rolle die Kultur im Fremdsprachenunterricht spielt. Das Bewusstsein unserer Verankerung in der Kultur wird immer größer und macht sich in allen Bereichen der philologischen Wissenschaften bemerkbar: auch in der Germanistik, der angewandten Linguistik und demzufolge der Lexikographie.

Das Übersetzen von Kulturspezifika bereitet viele Schwierigkeiten und die (Er)Findung des richtigen Äquivalents stellt eine große Herausforderung dar. Eine erfolgreiche Erklärung kultureller Phänomene ist in einem traditionellen gedruckten Wörterbuch schwierig. Eine gute Methode, dem Fremden die Realien zu vermitteln, wären vielleicht visuelle oder multimediale Formen, da das Wort selbst – was auch dieser Beitrag deutlich gemacht haben dürfte – ein Medium mit eingeschränkten Möglichkeiten ist.

Quellen

- PONS: DARGACZ, Anna (Hg.) (2007): *Wielki słownik PONS niemiecko-polski*. Poznań: Lektor-Klett.
- DUDEN: SCHOLZE-STUBENRECHT, Werner et al. (Hg.) (2011): *DUDEN Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim: Dudenverlag.
- DUNAJ, Bogusław (2001): *Słownik współczesnego języka polskiego*. Warszawa: Wydanie Reader's Digest Przegląd.

Literatur

- BIELIŃSKA, Monika (2008): Słownik pośrednikiem między kulturami? Analiza jednojęzycznych słowników języka niemieckiego jako obcego [Das Wörterbuch als Kulturvermittler? Analyse einsprachiger Wörterbücher für Deutsch als Fremdsprache]. In: KĄTNY, Andrzej (Hg.): *Kontakty językowe i kulturowe w Europie. Sprach- und Kulturkontakte in Europa*. Gdańsk: Wydawnictwo UG, 255–266.
- CHOJNOWSKI, Przemysław (2001): Kulturen im Spiegel der Lexikographie. Polnisch-deutsche Wörterbücher als Hilfsmittel bei der Übersetzung kultureller Schlüsselwörter. In: SCHATTE, Christoph (Hg.): *Linguistische und didaktische Probleme der Translatork*. Poznań: Rys-Studio, 21–38.
- FRĄCZEK, Agnieszka (1999): *Zur Geschichte der deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Lexikographie (1772–1868)*. Tübingen: Niemeyer.
- GRUCZA, Franciszek (1989): Język a kultura, bilingwizm a biculturyzm: lingwistyczne i glottodydaktyczne aspekty interlingwalnych i interkulturowych różnic oraz zbieżności [Sprache und

- Kultur, Bilingualismus und Bikulturalität: linguistische und glottodidaktische Aspekte der interlingualen und interkulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten]. In: GRUCZA, Franciszek (Hg.): *Bilingwizm, bikulturyzm, implikacje glottodydaktyczne* [Bilingualismus, Bikulturalität, glottodidaktische Implikationen]. Warszawa: Wydawnictwa Uniwersytetu Warszawskiego, 9–49.
- HRYŃ-KUŚMIEREK, Renata / ŚLIWA, Zuzanna (2000): *Encyklopedia tradycji polskich* [Enzyklopädie der polnischen Traditionen]. Poznań: Podsielik, Raniowski i spółka.
- KAMOCKI, Janusz / KUBIENA, Jacek (2008): *Polski rok obrzędowy* [Polnische Feste und Bräuche im Laufe des Jahres]. Kraków: Universitas.
- KIELAR, Barbara (1992): O wzorach kulturowych i tekstowych w tłumaczeniu i w dydaktyce translacyjnej [Über Kultur- und Textmuster in der Übersetzung und Translationsdidaktik]. In: GRUCZA, Franciszek (Hg.): *Die Sprache, Kultur – die Kulturkompetenz. Język, kultura – kompetencja kulturowa*. Warszawa: Wydawnictwa Uniwersytetu Warszawskiego, 229–242.
- KÜHN, Peter (2002): Kulturgebundene Lexik und kultursensitive Bedeutungserklärungen im de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. In: WIEGAND, Herbert Ernest (Hg.): *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Untersuchungen anhand des de Gruyter Wörterbuchs Deutsch als Fremdsprache*. Tübingen: Niemeyer, 161–199.
- LIMBACH, Jutta (2007): *Ausgewanderte Wörter*. Ismaning: Hueber Verlag.
- OGRODOWSKA, Barbara (2001): *Zwyczaje, obrzędy i tradycje w Polsce* [Sitten, Bräuche und Traditionen in Polen]. Warszawa: Wydawnictwo Księży Werbistów.
- OGRODOWSKA, Barbara (2004): *Polskie obrzędy i zwyczaje* [Polnische Sitten und Bräuche]. Warszawa: Muza.
- PANASIUK, Igor (2003): Miejsce modelu lakun w obrębie teorii tłumaczenia kultur [Die Stellung des Lakunen-Modells in der Translationstheorie der Kulturen]. In: HEJWOWSKI, Krzysztof (Hg.): *Teoria i dydaktyka przekładu* [Theorie und Didaktik des Übersetzens]. Olecko: Wszecznica Mazurska, 99–112.
- SCHLÄFER, Michael (2005): *Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- SCHULTZE, Brigitte (1994): Polnische Schlüsselbegriffe – als Verstehensproblem, als Aufgabe für Übersetzer. In: CONVIVIUM. Germanistisches Jahrbuch Polen. Bonn: DAAD, 115–136.
- SIEDENBERG, Sven (2009): *Besservisser beim Kaffeklatsching*. Deutsche Wörter im Ausland. München: Wilhelm Heyne Verlag.
- SIERADZKA-KULASA, Małgorzata (2000): Zur translatorischen Typik und Funktion von „Realien“ als Bezeichnung von Kulturspezifika. In: WAWRZYŃIAK, Zdzisław / DRUŻYCKI, Krzysztof (Hg.): *Germanistik als interkultureller und interdisziplinärer Brückenschlag*. Rzeszów: Wydawnictwo Wyższej Szkoły Pedagogicznej, 51–61.
- SIERADZKA, Małgorzata (2007): Info-Fenster, Informationskästen und enzyklopädische Einträge in ausgewählten deutsch-polnischen Wörterbüchern und im „Langenscheidt Großwörterbuch DaF“: Freund oder Feind für Wörterbuchbenutzer? In: WIŚNIEWSKI, Jacek (Hg.): *W dialogu języków i kultur* [Sprachen und Kulturen im Dialog]. Warszawa: Wyższa Szkoła Lingwistyczna, 149–242.

- SIERADZKA, Małgorzata (2010): Wissenswertes über DACH-Länder? Überblick über die Info-Kästen mit Erläuterungen zu landeskundlichen und kulturellen Spezifika in ausgewählten deutsch-polnischen PONS-Wörterbüchern. In: *Studia Germanica Resoviensia* 7, 217–242.
- SNELL-HORNBY, Mary (Hg.) (1998): *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenberg.
- ŻYBURTOWICZ, Zenon / KOKOCIŃSKA, Teresa (2009): *Polski rok. Tradycje i obyczaje* [Das polnische Jahr. Traditionen und Bräuche]. Warszawa: Świat Książki.